



Pädagogisch-Theologisches
Institut der Nordkirche



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

RU KAMPAGNE 2024/25

Demokratische Erinnerungskultur – Verflochtene Geschichten

Wie halte ich es mit dir aus?

**Unterrichtsideen für
Sek I (ab KI 10), Sek II und berufliche Schulen
von Britta Hemshorn de Sánchez**

www.mein-reli.de

Wie halte ich es mit dir aus?

#RaumfürFragen. Mein Religionsunterricht.

Mitfragen, mitreden, mitdiskutieren: mein-reli.de



Eine Initiative der
Nordkirche

Symbolbild

Demokratische Erinnerungskultur - Verflochtene Geschichten

Hintergrundinformationen und Unterrichtsmaterial

Zu einer demokratischen Kultur gehört die gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben. Dazu gehört auch den verschiedenen Wissensbeständen aller Teile der Gesellschaft und deren Perspektiven auf Geschichte und Zukunft gleichermaßen Geltung zu verschaffen. Wessen Perspektive wird wahr- und ernstgenommen? Bei der Beschäftigung mit diesen Fragen wird einerseits deutlich, wie sehr Nationen, Kulturen und Religionen schon immer aufeinander eingewirkt haben, freiwillig oder durch Machtverhältnisse, und andererseits wie einseitig Geschichte oft erzählt und wahrgenommen wird. Wessen Perspektive setzt(e) sich durch? Mit welchem Interesse? Mit welchen Instrumenten? Was vermitteln unsere Lehrmaterialien dazu?

Ein Weg ist, mit Lernenden gemeinsam Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien kritisch daraufhin abzuklopfen, ob darin hinreichend die Perspektiven von Menschen unserer vielfältigen Gesellschaft abgebildet sind. Dabei sind alle Vielfaltsdimensionen (z. B. Sprache, Kultur, Religion, Hautfarbe, Migrationsgeschichte, Alter, Behinderung, sexuelle Orientierung) im Blick zu behalten.

Eine exemplarische Checkliste für diese Erkundung findet sich beispielsweise hier: Britta Hemshorn de Sánchez: **Bücher und Filme. Ein rassismuskritischer Blick ist nötig** in: Daniela Konradi / Nicolas Moumouni (Hg.): Ich bin dabei. Wie Kirche sich rassismuskritisch auf den Weg machen kann, Kiel 2024, S. 54-58. (siehe ab Seite 5)

Im Unterricht bildet sich dieses Wissen um verflochtene Geschichten bisher noch nicht genug ab.

Folgende exemplarische Materialien wirken einer einseitigen Darstellung entgegen:



Regina Schidel: **Der Blickwinkel von Menschen mit geistiger Behinderung – ein Problem der Gerechtigkeit**

<https://geschichtedergegenwart.ch/der-blickwinkel-von-menschen-mit-geistiger-behinderung-ein-problem-der-gerechtigkeit/>



Bpb (Hg.): **„Behinderung“ und der Umgang mit behinderten Menschen in historischer Perspektive**

<https://www.bpb.de/themen/inklusion-teilhabe/behinderungen/521593/behinderung-und-der-umgang-mit-behinderten-menschen-in-historischer-perspektive>



LeidMedien.de (Hg.): **Zur Geschichte des Umgangs mit Behinderung**

<https://leidmedien.de/zur-geschichte-des-umgangs-mit-behinderung/>



Beatrix Eder-Gregor, Eva-Maria Speta (2018): **Frühe Geschichte: Die „Entdeckung“ der Bildsamkeit behinderter Menschen**

<https://erwachsenenbildung.at/themen/barrierefreie-eb/geschichte-der-inklusion-bildung/fruehe-geschichte.php>

Oliver Musenberg (Hg.) 2018: **Kultur – Geschichte – Behinderung, Bd. II Die eigensinnige Aneignung von Geschichte**



RAA Brandenburg (Hg.): **Globale Geschichten – verflochtene Geschichten.** Bildungsbausteine für Globales (Geschichts-)Lernen in Brandenburg
https://raa-brandenburg.de/Portals/4/media/UserDocs/Dokumente_2019/Geschichtsmaterial_RAA-GG-3Module-i.pdf



Daniela Konradi / Nicolas Moumouni (Hg.): **Ich bin dabei. Wie Kirche sich rassismuskritisch auf den Weg machen kann,** Kiel 2024,
Download unter: <https://www.nordkirche-weltbewegt.de/ich-bin-dabei-wie-kirche-einen-rassismuskritischen-weg-gehen-kann/>



als Buch zu bestellen unter:
<https://www.glaubenssachen.de/lch-bin-dabei/329-8>.



Netzwerk Erinnerungskultur im Bereich der Nordkirche (2024): **Gedenken – Bedenken. Informationen zur Erinnerungskultur im Bereich der Nordkirche** <https://www.google.com/search?client=firefox-b-e&q=gedenken+bedenken+nordkirche>



Offene Briefe an Verlage und Rassismuskritischer Leitfaden
<https://www.elina-marmer.com/>



Jürgen Osterhammel: **Europas unendliche Arroganz**
<https://www.zeit.de/2023/41/zeitalter-der-revolutionen-europa-kolonialismus-rassismus-geschichte>

Mark Terkessidis: Wessen Erinnerung zählt, Hamburg 2019



Mark Terkessidis: **Das postkoloniale Klassenzimmer**
https://www.schule-ohne-rassismus.org/wp-content/uploads/2021/12/Baustein_12-WEB.pdf

Checkliste Rassismus-kritischer Blick auf (Kinder- / Jugend-) Bücher und Materialien

Die Lebenswelten und Lebensentwürfe der Menschen in unserer Gesellschaft sind sehr vielfältig. Die Texte und Bilder, die Sie in Ihrer Arbeit einsetzen, sollten Ihren Teilnehmenden das Kennen- und Achten-Lernen dieser unterschiedlichen Lebensrealitäten ermöglichen. Dabei können differenzierte und nuancenreiche Darstellungen verschiedener Lebensrealitäten dazu beitragen, die Ambiguitätstoleranz, also den Umgang mit Mehrdeutigkeit, der Lesenden zu fördern. Dies ist ein wesentlicher Beitrag für das gelingende Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft.

Alle sollten das Gefühl haben, in den Büchern und Unterrichtsmaterialien vorzukommen, indem ihre jeweilige Lebenswirklichkeit, bzw. Teilaspekte davon realitätsnah dargestellt werden. Für einen Rassismus-kritischen Blick ist es wichtig, dass BIPOCs (Black, Indigenous and People of Colour ¹) als gleichwertiger und selbstverständlicher Teil der Gesellschaft und nicht als „Sonderfall“ oder „Problem“ thematisiert werden. Außerdem sollten sie in unterschiedlichen Rollen repräsentiert sein und nicht auf eine bestimmte, womöglich stereotype Rolle reduziert sein.

Wünschenswert ist einerseits, dass Menschen durch das Material unterstützt werden, sich selbst so anzunehmen, wie sie sind und neue Räume entdecken, in denen sie sich entfalten und wachsen können. Andererseits können Bücher durch das Kennenlernen des für sie Fremden neue Perspektiven für das Leben eröffnen. Dies kann dazu beitragen, dass Vorurteile und Ängste abgebaut werden.

Die grundlegende Frage ist: Vermittelt das Material den Menschen das Gefühl, dass es selbstverständlich ist, verschieden zu sein?

Die folgenden Fragen regen dazu an, den Bestand an Büchern / Filmen immer wieder zu überprüfen, eventuell zu erweitern oder auszumisten, um möglichst viel Vielfalt zu gewährleisten.

1) Wer hat die Bücher geschrieben, illustriert und verlegt?

(vgl. <https://letterheart.de/wieso-own-voices-buecher-so-wichtig-sind/> / <https://libguides.ocls.info/ownvoices>)

- Aus welchem kulturellen, sprachlichen, ethnischen Hintergrund kommen die Autor*innen, Illustrator*innen und Verleger*innen?
- Sind die (Bilder-) Bücher ein- oder mehrsprachig?

2) Wer sind die Helden*innen der Texte und Bilder?

- Wer bestimmt die Handlung?
- Wer trifft die Entscheidungen?
- Von wem hängt der Gang der Geschichte ab?
- Werden die Vertreter*innen unterschiedlichen BIPOCs in gleichwertigen Positionen zueinander gezeigt? Wer wird jeweils als überlegen/unterwürfig, paternalistisch/naiv, klug/dumm, herrschend/dienend, Akteur*in/ Zuschauer*in dargestellt?
- Dienen z.B. BIPOCs in Afrika, Asien, Ozeanien oder Lateinamerika und ihre Lebenswelten als „Kulisse“ für die Abenteuer, die Erfahrungen und Gefühle der weißen Hauptfiguren, oder treten sie in eigenständigen (Haupt-)Rollen, mit eigenen Ansichten und Gefühlen auf?
- Werden BIPOCs als Superheld*innen oder als normale Menschen dargestellt, wenn sie Haupt- oder Nebenfiguren einer Geschichte sind?

¹ Black, Indigenous, and People of Colour, kurz BIPOCs, ist eine Selbstbezeichnung von Menschen, die in der weißen Mehrheitsgesellschaft vielfältige Formen von Rassismus erfahren.

- Sind BIPOC Figuren wichtig für die Geschichte, weil sie den Interessen von weißen Figuren dienen oder setzen sie sich für die Interessen von anderen BIPOC Figuren ein?

3) Wie werden BIPOCs beschrieben, wie handeln sie, und wie verkehren sie untereinander?

- Werden die verschiedenen Lebensrealitäten von BIPOCs und ihre Kulturen mit Hilfe von Klischees und Vorurteilen beschrieben? Werden ihnen kollektive Haltungen und Gefühle unterstellt?
- Werden weiße oder privilegierte Minderheiten generell verdammt, während BIPOCs nur gute Eigenschaften haben? (Schwarz-Weiß-Malerei)

4) Wie werden die unterschiedlichen Lebensformen – und normen beschrieben und gewürdigt?

- Werden andere Lebensformen überhaupt dargestellt?
- Wird die Vielfalt der in Deutschland lebenden Menschen deutlich? Gehört sie selbstverständlich zum deutschen Alltag dazu?
- Werden unterschiedliche Lebensformen so dargestellt, dass sie zwar als durchaus verschieden, aber dennoch gleichwertig erscheinen?
- Versuchen die Autor*innen einen genauen Einblick in andere Kulturen und ihre Ausdrucksformen zu geben, oder werden diese vereinfacht und schablonenhaft oder exotisch, unheimlich und abstoßend beschrieben?
- Welche Religionen und Formen von Religiosität werden vorgestellt/thematisiert?
- Werden die „nicht-christlichen“ Religionen der christlichen Religion gegenüber als gleichwertig beschrieben oder abgewertet?

5) Wie werden global-geschichtliche Ereignisse dargestellt?

- Wird die Geschichte der Völker Asiens, Afrikas, des amerikanischen Doppelkontinents und Ozeaniens als ihre eigene geschildert oder nur in Beziehung zur europäischen geschildert? („Entdeckung“ Amerikas, „vor-koloniale“ Geschichte)
- Wie wird das erste Aufeinandertreffen verschiedener Völker beschrieben (Begegnung, Überfall, Eroberung, Entdeckung)? Werden die unterschiedlichen Interessen der Beteiligten deutlich?
- Werden Widerstandskämpfe gewürdigt? Aus wessen Perspektive und mit welchem Interesse werden sie geschildert?
- Wird die Bedeutung der Kolonialgeschichte für die heutige Zeit angemessen dargestellt und reflektiert?

6) Welches ist die Botschaft des Materials/Buches für entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit?

- Ist weiß bzw. europäisch der Maßstab für Erfolg? (europäischen Stil für Lebens- oder Wirtschaftsweise annehmen, weiße Freund*innen haben, von Weißen adoptiert werden)
- Wie ist gesellschaftlicher Fortschritt definiert? Was genau „schreitet fort“ und in welche Richtung? Welche sind die Maßstäbe, an denen Fortschritt gemessen wird? Wer setzt sie? Ist „der“ Fortschritt nur mit weißer Technologie zu erreichen?
- Werden dynamische Prozesse, Veränderungen und Fortschritte in anderen Kulturen wahr- und ernstgenommen?
- Wird ein gegenseitiges Lernen als Möglichkeit dargestellt?
- Wird ein „Helfer*innensyndrom“ oder „White-Saviorism“ oder Ernstnehmen erzeugt?
- Welche Lösungswege werden für Probleme aufgezeigt (eigene Lösungen, Lösungen durch Weiße, z.B. Entwicklungshelfer*innen oder komplexere Lösungsmodelle, die auf Zusammenwirken vieler Faktoren eingehen)?
- Wird Armut als Schicksal oder als Folge des Nord-Süd-Konfliktes dargestellt? Wie gehen die Autor*innen auf die Ursachen von Elend ein?

7) Welche Haltung steckt hinter Sprache und Stil?

- Gelingt es den Autor*innen hier und woanders lebenden BIPOCs und ihre Lebenswelten respektvoll zu beschreiben?
- Sind in Wortwahl und Stil rassistische Muster zu finden (z.B. Bezeichnungen, die aus einem kolonialzeitlichen Kontext stammen, abwertenden Bezeichnungen der Lebensumstände von Menschen anderer Kulturen, wie „Hütten“ statt Haus, „hausen“ statt wohnen, „Stamm“ statt Volk, „Häuptling“ statt König*in)?
- Legen die Autor*innen den Menschen in anderen Ländern eine radebrechende Ausdrucksweise in den Mund, wenn doch von der Logik her die Deutschen dort in der jeweiligen Landessprache „radebrechen“ müssten?
- Sind die Geschichten so geschrieben, dass Lesende mit Spaß und freiwillig darin lesen oder ist es eine schwer verdauliche Pflichtlektüre?
- Wecken sie die Neugier auf noch weitere Geschichten?

8) Was drücken die Illustrationen aus?

- Werden Klischees und Schablonen bedient oder vermieden (z.B. äußeres Erscheinungsbild, Kleidung, Berufe)?
- Haben BIPOCs eigene, individuelle Züge oder sehen sie alle gleich aus? Wie ist das mit der Darstellung der Geschlechter?
- Werden ihre Tätigkeiten differenziert dargestellt oder stark typisiert?
- Gibt es bei den Ländern aus anderen Kontinenten nur Darstellungen des ländlichen Kontextes oder gibt es auch Bilder aus dem Großstadtleben?
- Was sagt die Körpersprache aus: wer ist unterwürfig, selbstsicher etc.?
- In welchem Verhältnis stehen Menschen unterschiedlicher Kulturen und/oder verschiedener Hautfarben auf dem Bild zueinander? Wer steht im Mittelpunkt? Wer ist wichtig, wer nur Zuschauer, wer ist aktiv oder passiv?



